

kommt es zu Rutschungen. Verstärkt wird dies noch in den schattigen Nordlagen (vgl. Fritzbachtal, Pichlgraben, aber auch im Festgestein wie Mayrdörlgraben oder Höllberggraben).

Schwemmfächer

Am Ausgang vieler Seitentäler wurden Schwemmfächer geschüttet, die aufgrund des leicht erodierbaren Festgesteins großräumig sind und aufgrund der geringen Vernäsung als Erstes besiedelt wurden (vgl. Eben, Reitdorf).

Heutiges Talniveau

Entlang des Litzlingbaches und der Enns entwickelten sich weite Schwemmebenen, die oft feucht und versumpft sind und überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden. Bei einer 10-m-Bohrung bei der Autobahnabfahrt Feuersang wurden sandig-schluffige Kiese und kiesige Schluffe erbohrt.

Entlang des Fritzbaches, der tief eingeschnitten ist, konnte sich nur eine schmale Austufe entwickeln.

135 Birkfeld

Bericht 1998 über geologische Aufnahmen im paläozoischen Anteil auf den Blättern 135 Birkfeld und 165 Weiz

HELMUT W. FLÜGEL
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Blatt 135 Birkfeld

In Weiterführung der Aufnahmen 1997 wurde die Aufnahme der mittelsteil SW-verflächenden Kalke der Hochschlag-Formation westlich der Brandlucke bei Heilbrunn fertiggestellt. Sie trennen hier die Heilbrunner-Phyllit-Formation im Liegenden von der mit Metavulkaniten und wenigen geringmächtigen Kalklinien verknüpften Passailer-Phyllit-Formation im Hangenden. Derzeit ungeklärt sind die Gegebenheiten südlich des Pommersberg. Hier unterlagern SO „Schönes Kreuz“ die Passailer-Phyllit-Formation mit SW-Streichen Schwarzschiefer des Rauchenberg-Members. Zwischen Greith und dem Kohlgraben trennt sie eine schmale Schöckelkalkrippe von Schwarzschiefern und plattigen Kalken, die dem Kreuzwirt-Member zuzuordnen sind. Bei mittelsteilem NW-Fallen schaltet sich in sie im Gehänge gegen den Patscha-berg südlich des Kohlgrabens eine weitere Schöckelkalkrippe ein. SE einer Linie, die von Pkt. 1022 gegen die Quellmulde des Poniglgraben zieht, bauen den Patscha-berg Schöckelkalke als Basis der Hirschkogelmulde auf.

Die beschriebene Schuppenzone des Patscha-N-Hanges wird östlich von Gscheid durch eine NW-Störung von ihrer östlichen gegen Eibisberg-Oberegg ziehenden und gegen NW-versetzten Fortsetzung getrennt. Die Umbiegung der konstant NE-streichenden Schöckelkalk-Schönberg-Folge in die konstant SW-ziehende Folge östlich des Poniglgraben erfolgt südlich des Eibisberger sehr abrupt, jedoch ist hier die Aufnahme noch nicht abgeschlossen. Innerhalb dieser Schöckelkalke treten Züge plattiger dunkelblauer Kalke auf, die jedoch zufolge der starken Schuttbildung nur an den Forststraßen des Zetz-Westhangs eine Abgrenzung erlauben.

Die früher genannten Schwarzschiefer des Rauchenberg-Members zwischen Pommersberg und Eibisberg können gegen SE bis in den Quellbereich des Pöstelbaches als Liegendes des Schöckelkalkzuges des Zetz verfolgt werden. Sie werden unterlagert von der Passailer Phyllit-Formation bzw. den unter diesen folgenden Kalken der Hochschlag-Formation respektive den Gesteinen der Heilbrunn-Phyllit-Formation als südöstliche Fortsetzung des Profiles der Brandlucke.

Südwestlich des Harlbertl folgt über der konstant SW-fallenden Passailer-Phyllit-Formation ein weiter Kalkzug,

der sich bis über den Holzerbauer verfolgen lässt und in die Marmore des Steinbruches westlich Ruine Waxenegg übergehen könnten. Das Hangende dieses Zuges bilden die weißen bis hellgrauen Dolomite des Egg-Members der Raasberg-Formation. Sie grenzen störungsbedingt zwischen Hohe Zetz und Gehöft Krones im Poniglgraben an die Schöckelkalke des Zetz. Zwischen Heuberger und Wittgruber bzw. südlich davon im Raum Angerer Zeil – Gschnaidt kommt ihre metamorphe Unterlage zutage. Erst knapp nördlich des Raasberggipfels treten erneut Schöckelkalke als Hangendes der Dolomite auf.

Der Nordschenkel der Hirschkogelmulde besteht im Hangenden der Schöckelkalke des Patscha-berg aus Kalken und Schwarzschiefern des Kreuzwirt-Members verschuppt mit Gesteinen des Stroß-Karbonat-Members. Nur örtlich lassen sich hier die Dolomite des Egg-Members kartenmäßig abtrennen. Das Hangende dieser Folge beiderseits des Gössental bilden die Gesteine der Hirschkogel-Phyllit-Formation. Der SO-Schenkel der Mulde über den Schöckelkalken in Fortsetzung der Zetzwand bilden SW-streichend die Dolomite des Egg-Members sowie in deren Liegendem vorwiegend graue Kalke, die als Teil des Stroß-Karbonat-Members gedeutet werden.

Blatt 165 Weiz

Die von Blatt Birkfeld gegen SW ziehende Folge von Schöckelkalk-Stroß-Karbonat-Member und Egg-Member baut, von Störungen in einzelne Blöcke zerlegt, zwischen Naasbach und Oberdorf den Landschakogel auf. Die südöstlich folgenden Kalke und Dolomite der Stroß-Karbonat-Member um Landscha dürften durch die Störung von der genannten Abfolge getrennt werden, die südlich der Zetzwand das Egg-Member von den Schöckelkalken des Hohen Zetz trennt.

Der Südhang des Raasberges besteht vom Liegenden ins Hangende aus roten, gelben und grauen Kalken und Rauhacken (= Stroß-Karbonat-Member), hellgrauen bis weißen Dolomiten (= Egg-Member) und Schöckelkalk.

Bericht 1998 über geologische Aufnahmen im Grobgneiskomplex und im Strallegg-Komplex auf Blatt 135 Birkfeld

ALOIS MATURA
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Berichtsjahr wurde die Kartierung in der Osthälfte des Blattgebietes gegen Süden bis etwa zur Linie Grub – Wildwiesen ausgedehnt und damit aus dem Grobgneis-